

Protokoll „Couragiertes Miteinander am OSZ IMT“

vom 04. Juni 2014 von 15:15 – 16:45 Uhr im Raum 3.102

anwesend: 13 Kolleginnen und Kollegen und zwei Schüler

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der 1. Sitzung vom 13.02.2014
Die Tagesordnung und das Protokoll wurden ohne Gegenstimmen genehmigt.
3. Bericht der Gruppe: Projekt Asylanten- und Flüchtlingsheim
Die Gruppe arbeitet noch im Rahmen des Leistungskurses Deutsch, soll im kommenden Schuljahr als AG fortgeführt werden. Es gibt in der Flüchtlingsunterkunft(der Begriff ist besser als in der Überschrift angegeben) Probleme mit der Leitung, der zu schnellen Besetzung der Unterkünfte. Die Flüchtlinge nehmen die Angebote im Sport nur zögerlich an, die Übergabe der Spielzeuge hat gut geklappt.
4. Bericht der Gruppe: Patenkind (A.Wandelt)
Unser Patenkind heißt Relebohile Moima und ist 13 Jahre alt.



Im kommenden Jahr wird Naimy Meschko die Betreuung der Gruppe übernehmen. Beim Sponsorenlauf sind bereits über 600,00 Euro zusammengekommen.

Unsere Schüler haben aus 4 unterschiedlichen Projekten das der Lesotho-Gruppe gewählt. Es ist eine evangelische und ehrenamtlich arbeitende Gruppe in Langen. 100 % der Spenden gehen an das Patenkind für die Finanzierung der Schulbildung des Kindes. Es ist kein Festbetrag vorgesehen, die Spendenhöhe obliegt der Schule.

5. Bericht der Gruppe: Kommunikation Lehrer Schüler (V. Dahms)
Die Gruppe hat zwischenzeitliche nicht getagt und keine neuen Ergebnisse.
6. Bericht der Gruppe: Kommunikation der Schüler untereinander
Die Gruppe hat zwischenzeitliche nicht getagt und keine neuen Ergebnisse.
7. Bericht der Gruppe: Veranstaltungen (J. Schwartzkopf)
Als ein großes Projekt für das kommende und darauffolgende Schuljahr ist die Planung eines Projekttages mit der gesamten Schule.

8. Initiative: „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“
P. Kalweit und Frederic Abraham haben die Antragstellung von Lucas Kluge übernommen. Ziel ist es, noch in diesem Schuljahr dem Projekt beizutreten. Das erforderliche Quorum der Schülerunterschriften ist erreicht. Eine feierliche Übergabe ist für den Beginn des kommenden Schuljahres angedacht.

9. Fehlendes Konzept für den Umgang mit diskriminierendem Verhalten
Monika Flamm hat aus ihrer Praxis berichtet. Neben der Begriffsbestimmung Diskriminierung als eine Verletzung und Missachtung des Menschenrechts sind die unterschiedlichen Ebenen hervorzuheben:

- zwischen mehreren und einem oder wenigen Schülern oder Schülerinnen (Mobbing)
- zwischen einzelnen Schülern
- zwischen Lehrerinnen und Schülerinnen
- (zwischen Lehrkräften oder zwischen Lehrkräften und nichtpädagogischem Personal)

Die letzte Ebene gehört streng genommen nicht zum Auftrag der Ausbildungsbegleitung, aber auch hier nutzen Kolleginnen und Kollegen die Gesprächsbereitschaft.

Diskriminierungen unter Schülern erfolgen direkt oder indirekt über die Sprache, aufgrund äußerer Merkmale (Hautfarbe) oder in sozialen Medien. Diskriminierungen zwischen Lehrern und Schülern, die aufgrund der Angst, sich zu outen mit Doppelbotschaften belegt sind: Ich selbst will es nicht sagen, aber ich möchte, dass das aufhört.

In allen Bereichen wird die Aufgabenstellung des „Couragierten Miteinanders“ deutlich. Es gibt bereits Ansätze aus bewährter sozialpädagogischer Arbeit: „Ermutigung, direktes Gespräch zu führen, unterstützte Gespräche (Mediation), Klassengespräche (moderiert), ggf. externe Unterstützung, Klassenrat einrichten, ggf. Vertrauenslehrer und Schülervertretung (?) und Externe einbinden (Aufklärung) schwierig wird es, wenn es um anonyme Mobbingprozesse geht.“

Bislang sind aber keine übergreifenden Konzepte unter Einbindung der Schulleitung, der Schülervertreter und weiterer Bezugsgruppen vorhanden. Hier will der Ausschuss tätig werden. Ideen für ein Konzept sind in deiner kurzen Gruppenarbeitsphase gesammelt worden. Es wird die Schwerpunktaufgabe der kommenden Sitzung sein.

10. Nachteilsausgleich für Schülerinnen und Schüler

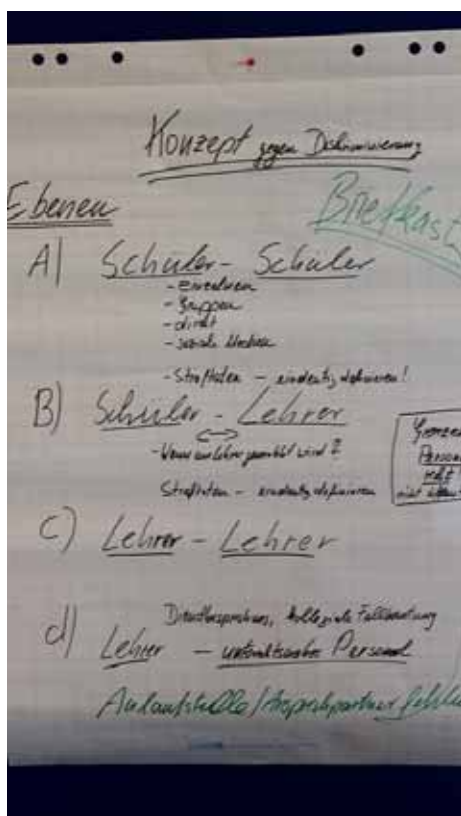
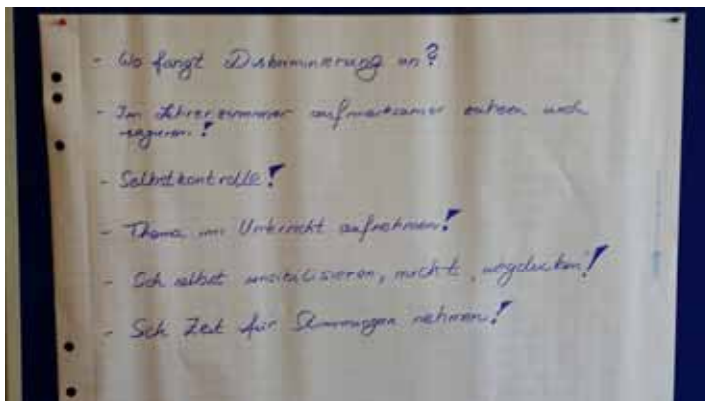
Marita Schreck berichtet von ihrer Aufgabe, den rechtlichen Anspruch unserer Schülerinnen und Schüler auf einen Nachteilsausgleich bei diagnostisch festgestellter Beeinträchtigung. Hier entscheidet die Klassenkonferenz. Ein Verfahren wird mit der Schulleitung im kommenden Schuljahr erarbeitet.

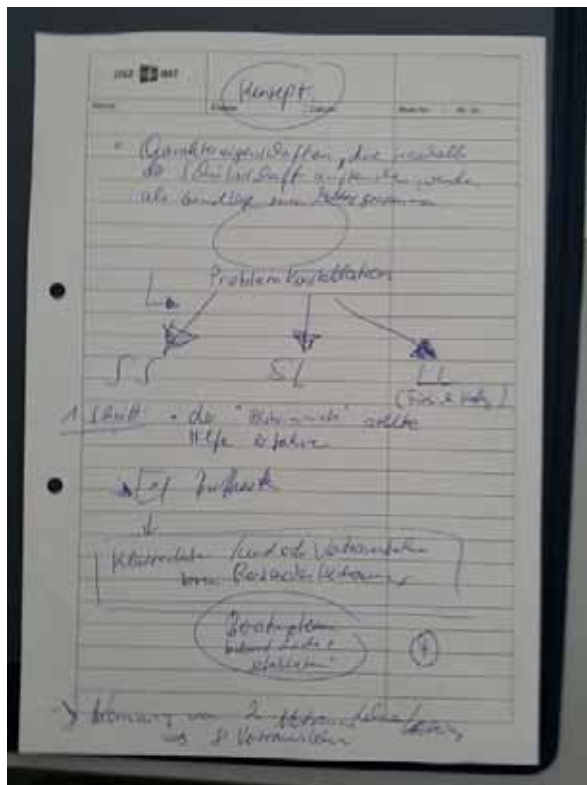
11. Briefkasten und weitere Ideen

Es wird im kommenden Schuljahr ein Briefkasten aufgehängt. Dort können Fälle von Diskriminierungen anonym oder namentlich gemeldet werden. Die Meldungen werden streng vertraulich behandelt.

12. Gruppenarbeitsphase: Arbeit in den Arbeitsgruppen und neue Aufgabenstellungen für den Ausschuss

Es ist nur noch wenig Zeit geblieben um erste Ansätze, eines Konzeptes für ein offenes und tolerantes Miteinander am OSZ zu entwickeln. Die Gruppen der Kommunikation der Schüler untereinander und der Kommunikation der Schüler-Lehrer haben sich in diese Gruppe integriert: Erste Ansätze als Fotoprotokoll





13. Zusammenfassung
Im Fotoprotokoll enthalten.
14. Verschiedenes
Keine Anmerkungen.

Protokoll Johannes Schwartzkopf